

Spannende Umwelt-Projekte in den Weiten des Watts –junge Realschüler entdecken wunderbaren Lebensraum

Frankenberg (von Hans-Friedrich Kubat = hfk) Dort, wo die mächtige Elbe auf einer Breite von elf Kilometern würdevoll der deutschen Nordsee zuströmt, starteten 25 Mädchen und Jungen mit viel Forscherdrang ihr ökologisches Meeresprojekt. Eine Woche lang erkundeten jetzt im Herbst Achtklässler der Burgwaldschule von Cuxhaven-Sahlenburg aus mehrere Ökosysteme und Biotope. Begleitet wurden sie bei ihrer Bahnreise in den Norden von den NaWi-Lehrern Karin Arnold und Hans-Friedrich Kubat.

Die „Duhner Heide“, weit draußen im Watt fließende Priele, verschiedene Strandtypen, aber auch die faszinierende Insel Neuwerk lernten die Jugendlichen kennen. Die bekannte Wattführerin Anja Kramer führte die interessierte Schar bei Ebbe nach der eindrucksvollen Schifffahrt (MS Flipper) zur Insel Neuwerk hinter dem ablaufenden Wasser her durch den weltweit so einzigartigen Lebensraum Wattenmeer. Dieser erstreckt sich auf einer Länge von 400 Kilometern von Belgien über die Niederlande, Deutschland bis nach Dänemark.

Das, was beim ersten Hinsehen wie eine leblose Weite aussieht, entpuppt sich immer mehr als ein Lebensraum mit einer ungeheuren Fülle an kleinen und großen Arten. Dennoch: Die beliebtesten Großtiere sind hier die Seehunde, aber auch die viel selteneren Kegelrobben. „Da hinten auf den emporragenden Sandbänken liegen sie und sonnen sich!“ Anja Kramer- ausgestattet mit einer Vielzahl von Rettungs- und Informationssystemen („Falls mal etwas hier draußen passiert...!“) weist auf leicht erhöhte Punkte in etwa 300-400 Metern Entfernung hin. Große Gruppen von Gänsen ziehen gerade über die Köpfe hinweg zu den ausgedehnten Salzwiesen der Insel, drei Möwenarten suchten schreiend nach Fischen, Muscheln und Krabben. Der Herbstvogelzug ist in vollem Gange... Andernorts stochern Austernfischer und andere Watt- und Watvögel im Schlick, der allerlei Leckerbissen während der Ebbe beherbergt. Einige Kinder haben Ferngläser dabei, die Tiere könne sie deshalb viel besser erkennen.

Eine Art fällt hier jenseits des großen Priels zwischen Elbe und Weser ganz besonders auf neben Mies- und Herzmuscheln, Schneckenspuren sowie Vogelfußabdrücken: Es ist die riesige Pazifische-Auster. Seit einigen Jahren lebt sie in der südlichen Nordsee. Von irgendwoher wurde diese bizarre Muschel eingeschleppt. Vor Jahrzehnten schon war die heimische Auster wohl den schlechten Umweltbedingungen zum Opfer gefallen.

Und schließlich haben die Burgwaldschüler alle fünf „**Small-Five-Arten**“ auch entdeckt: die Herzmuschel, die Sandgarnele, Wattschnecken, Strandkrabben sowie den Pierwurm („...die produzieren die ungezählten Schlick- und Sand-Häufchen“).

Mit einem weiteren Projekt stoßen die Schüler zusammen mit Lehrerein Carmen Weimer und Hans-Friedrich Kubat auf Lob und Anerkennung bei Urlaubern und Einheimischen: Immens große Mengen (Plastik-)Müll werden gerade hier immer wieder angespült, bedrohen das Leben nicht nur der Seevögel, sondern auch der Meeressäuger und der Fische. Wie sich die kleinen und winzigen Plastikteile auf die hier vorkommenden Schweinswale auswirkt, ist noch nicht richtig erforscht.

Auf der Insel Neuwerk ist der uralte Leuchtturm ein beliebter Besichtigungsort, aber auch der Friedhof der Namenlosen und das Nationalparkzentrums des Vereins Jordsand lassen auf dem Eiland, das zur Hansestadt Hamburg gehört, keine Langeweile aufkommen.

Im ganz neuen, äußerst gelungenen Sahlenburger Nationalpark- und Ökozentrum schließlich stellt eine Biologin die Flora und Fauna der Wattlandschaften vor, unter Mikroskopen und starken Lupen erschließt sich die Anatomie so mancher Tierart des Meeres. Das „Erlebnis U-Boot“ in Bremerhaven be-

geisterte die Jungforscher ebenso wie die imposante, pulsierende Hafenwelt. Vom imposanten Containerturm war das Treiben dort zu bestaunen, ein riesiges Schiff unter portugiesischer Flagge fuhr gerade vor aller Augen in eine gewaltige Schleuse, die danach mit Getöse geflutet wurde.

Äußerst spannend entwickelte sich der Besuch des neuen „Klimahauses 8 Grad Ost“. Entlang des achten östlichen Längengrades durchläuft der Besucher zahlreiche Länder, erlebt, ja spürt fort förmlich die regionalen Atmosphären, insbesondere aber die Klimaverhältnisse.

An die hessische Heimat erinnerte gleich beim Start des langen Rundgangs direkt neben der nachgebauten Bahnstrecke das Schild „Herzhausen“. Somit wissen die Schüler jetzt, dass der kleine Ort am Edersee auch auf dem achten östlichen Längengrad liegt. Und das Wasser der Eder fließt genau bei Bremerhaven mit der Weser in die Nordsee.

Text & Fotos: Kubat (hfk)

1. Gruppenfotos

Die jungen Naturwissenschaftler der Burgwaldschule vor der mehrstündigen Tour von der Insel zurück zum Festland auf dem Deich mit Wattführerin Anja Kramer und Hund



2. In Bremerhaven vor dem Klimahaus



Während der Wattexkursion – Anja Kramer erklärte die Fauna des einzigartigen Lebensraumes



4. Während der langen Wanderung kommt die Gruppe auch an einer Rettungsbarke vorbei

